



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

3. Vrsachen der Dürre im Gebett.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

der in einer Mess seinen Abgang / Ver
oder Bucher aufrechnet. Wenn dis
mit helfen wolte / kann man ein geistlich
Büchlein mit bedacht lesen / bis ein geistliche
Anmutung erweckt wird / oder ein
dere Weiß zu betten gebrauchen / nach
Kath P. Bart. Riccij 3. p. tr. 2. c. 5.

§ III. Ursachen der Dürre im Gebett.

Der Mangel Gottseeliger Anmutun
gen des Willens / die Dürre / oder
fruchtbarkeit geistlicher Tröstung ent
auch auß dreyen Ursachen.

Die erste ist die Schwachheit der Nat
und Unbequämlichkeit des Leibs / we
anzudeuten scheint der weise Salomon
Say 9. Der tödlich / und sterblich Leib besch
die Seel / und die irdische Einwohnung zeu
den Verstand der viel trachtet. Und wie Da
spricht Psal. 142. Mein Seel ist vor dir
Erd ohn Wasser Herz. Daher schreut der
Augustinus im 118. Psalm. über die
Mein Seel hat Lust gehabt zu begehren deine
zu aller Zeit / Und spricht / Wir sehen off
thun sey / thun es aber nicht / weil es vns nicht

das mirs thun sollen / vnd begehren das vns betreiben
soll: der Verstand fleugt vor / aber der menschliche/
vnd schwache Will folget nach / doch auch bisweilen
nicht. Disz führet der H. Bernhardus fer-
ner auß in einer Predig am H. Pfingsttag.

Die andere Ursach ist vnser Schuld / vnd
wir auß den Reden Davids verstanden im
29 Psalm / Ich sprach da mirs wohl gieng / ich
werd ewiglich nicht vmbgestossen werden: aber da du
dem Angesicht von mir abwendest / ward ich betrübt.
Vnd der H. Bernhardus Ser 54 in Cant.
schreibt die Dürre / oder Entziehung Gött-
liches Trosts vnd Genaden der Hoffart zu /
mit diesen Worten: Wehe mir / Hoffart ist in mir
gefunden / vnd der Herz ist abgewichen im Zorn von
seinem Knecht. Daher kompt diese Dürre / vnd Un-
wuchbarkeit meiner Seelen / daher kompt der Man-
gel der Andacht / den ich leyde. Wie ist mein Herz al-
so außgetruckt / das psaliren schmeckt mir nicht /
ich mag nicht lesen / es liebet mir nit zu betten / meine
gewöhnliche Betrachtungen finde ich nicht. Wo ist
die Trunckenheit des Geists: wo ist die Heyster-
keit des Gemüts / der Fried / die Freud im H. Geiste
Drumb bin ich faul zur Handarbeit / schläfferig
zum Wachen / geschwindt zum Zorn / Halstarrig
zum Hatz / meisterlos meiner Zungen / vnd Hals-
bündig vnd thumb zum Predigen. Ach! alle Berg

vmb mich her besuche der Herz/ zu mir aber nicht.
sich nicht.

Die dritte Ursach kann seyn/ die An-
nung Gottes/ welche vielleicht Job will
deuten/ da er sagt/ Sap. 7. Du suchst ihn
am morgen frühe/ aber du prüfest ihn bald/ und
welche Wort die Tröstungen/ vnd Miß-
tröstungen angedeutet werde/ welche die
seeligen empfinden. Daher vergleiche
son die new angehende Diener Gottes
Winter/ die zunehmende dem Frühling/
vollkommene dem Sommer: weil die an-
gehende gemeinlich dunckele finstere Welt
der Mißtröstung empfinden/ vnd doch
weisen mit den Straalen des Treus
trossen/ vnd erquicket werden. Die zuneh-
de geniessen jetzt des heyttern/ ist er
Himmels/ doch empfinden sie öfter die
Som der Gerechtigkeit: die vollkommene
aber haben gemeinlich ein hellen/ vnd
gen Himmel/ doch müssen sie oft auch
gewitter/ Donner vñ Hageler schredlich
Mißtröstungen aufstehn.

Diese Enderung der Misttröstungen vnd göttlicher Heymsuchung zeyget genugsamb ander 5. Bernhardus Serm. 27. in Cant. da er nach Erklärung der Würckung des Trosts/ vnd Misttroste/ also spricht: Ich gescheuch / meine Söhne / es belibet vnder dessen nichts anders/ wenn nicht vorhanden ist / was allein belibet/ nemlich das Wort. Vnd im 83. Sermon: Es ist gut v: el seelig zu machen / aber bey dem Wort seyn / vnd vber sich steigen ist viel lieblicher. Aber wann geschicht das? oder wie lang weret das? Ein falsche Gemeynschafft / aber ein kurzer Augenblick vnd ein seltene Erfahrung. Vnd abermal/ Ser. 23. Es ist ein Orth da man Gott warhafftig ruhen siehet/ nit das Ort eines Richters/ eines Lehrmeisters/ sonder des Bräutigams/ der mir auch zur Schlafkammer dienet/ wenn es geschicht/ daß ich drein möchte gefüret werden. Aber D wie ein langsame Stund/ vnd geringes bleiben! Es lehret auch der heilige Diadochus de perfect spirit. c. 69. daß die Genad anfänglich mit grosser Wollust die Seel erleuchte/ aber in wehrender Zeit nit also/ vmb Verhütung willen der enteln Ehr. Vnd gibt Gerson 17. Ursachen dieser Anordnung Gottes / vnd der 5. Bonavent. 5. deren die erste ist/ Demütigung der Seelen/

die

die ander / derselben Reynigung / die dritte
 Vnderrichtung / die vierdte / Straff der
 bescheidenen Vnderwindung / die fünfte
 Ursach vnd Gelegenheit zu grösserem
 dienst.

¶ I V. Mittel wider solche Dürre des Gemüts

Die Mittel solche Dürre / oder Mangel
 des geistlichen Trosts / oder zu vermindern
 oder zu vberwinden / oder gedultig zu werden
 / seynd gleichfalls dreyerley vor der Betrachtung
 etliche zu gebrauchen / andertheil an der
 Betrachtung / dritte in Betrachtungen selbst.

Der ersten ist das erste / das man
 vnd inbrünstig die Begierde zur warheit
 dacht / vnd göttlicher Reymfuchung
 erwecke / vnd seuffte mit seiner verheissen
 Gesponsz Cant. 2. Kehre vmb / werd wie ein
 mein Geiebter / wie ein junger Hirsch auff den
 bergen. Vnd mit dem h. Bernh. Sermon. 7.
 Cant. So offer mir entgegen / soll er von mir
 erfordert werden / vnd wil nit auffhören zu schreyen
 das er widerkomme / vnd geb mir die Freude
 Heyls Das ander / das man alle ander